

DAS DOMMUSEUM MAINZ...

präsentiert in historischen Räumen des 11. bis 15. Jh. Kunst aus zwei Jahrtausenden, die aus der Kathedrale oder den Kirchen des Bistums stammt. Im Zentrum stehen die reichen Bestände früh- und hochmittelalterlicher Steinskulptur in der  Gewölbehalle. Im vorderen, tonnengewölbten Saal aus dem 11. Jh. wird die Frühzeit des Bistums vorgestellt.



Heidnische Weihealtäre zeugen vom römischen Ursprung Mogontiacums, der späteren Provinzhauptstadt der Germania superior. Daneben stehen Zeugnisse der Christengemeinde, wie das Grabdenkmal des hl. Bonifatius , der 745 bis 754 den Mainzer Stuhl innehatte. Der Legende nach hat Bonifatius den ersten karolingischen König gesalbt. Diese – historisch umstrittene – Salbung begründete den langfristigen politischen Vorrang des Mainzer Erzbischofs unter den Reichsfürsten. Der Domneubau im 10. Jh. unter Erzbischof Willigis legt darüber beredtes Zeugnis ab, hier veranschaulicht durch verschiedene Dommodelle.

In der anschließenden zweischiffigen Halle aus der Zeit um 1200 beeindrucken die herausragenden Skulpturen des sog. Naumburger Meisters, dessen Werke zu den wichtigsten der deutschen Frühgotik gehören. Die zentrale Gruppe mit dem richtenden Christus, Maria und Johannes d. Täufer als Fürbitter bildete einst zusammen mit den Figurengruppen der Seligen und Verdammten den figürlichen Schmuck der Domchorschranke. Hierzu gehört auch der berühmte „Kopf mit der Binde“  (um 1239). Der Auftraggeber der Anlage, Erzbischof Siegfried III. (amt. 1230–1249), ist durch die reiche Ausstattung seiner Grablege vertreten. Ein jüngstes Gericht mit herausragender Johannes-Figur (um 1270, s. Abb. links) sowie die hoheitsvolle Fuststraßen-Madonna (um 1250) bezeugen die Blüte des Mainzer Erzbistums zur Zeit der Gotik. Über das  Treppenhaus mit Arbeiten aus dem 20. Jh.  gelangt man in das  Kreuzgang-Obergeschoss aus der Zeit um 1400. Kruzifixe aus acht Jahrhunderten  sowie eine sechs Meter hohe, um 1519 entstandene Kreuzigungsgruppe  zeigen dieses zentrale christliche Motiv. Piktogramme ermöglichen thematische Rundgänge wie etwa zum Marienbild im Wandel der Zeiten und zur Bistums- oder Domgeschichte. Im Spannungsfeld von Ablasspraxis und Reformation stehen die prachtvoll illustrierte Ablass-Urkunde der Mainzer Sebastiansbruderschaft (um 1484/85) und das Porträt Kardinal Albrechts von Brandenburg als hl. Martin . Hier wird der Epochenbruch an der Schwelle zur Neuzeit sichtbar. Der sich anschließende Bereich präsentiert die schönsten Bildteppiche und liturgischen Gewänder des 15. und 16. Jh. aus den Sammlungen des Dommuseums. Die museumspädagogische Werkstatt  des Dom- und Diözesanmuseums steht für Groß und Klein mit mannigfaltigen Aktivitäten  offen. Die barocke Kapitelstube mit ihrem stilvollen Ambiente ist ein idealer Raum für kleinere Veranstaltungen jeder Art. Sonderausstellungen finden auf 800 qm in den Kapitelsälen, den ehemaligen Versammlungsräumen des Domkapitels statt.



DOM MUSEUM DOMSCHATZ MAINZ
MAINZ
DOMSCHATZKAMMER

DER MAINZER DOMSCHATZ...

galt über Jahrhunderte hinweg als einer der kostbarsten des Abendlandes und spiegelte damit die Bedeutung der größten Kirchenprovinz in Mitteleuropa wider. Bedingt durch Kriege und Umbruchzeiten hatte sich davon nur ein kleiner Teil erhalten, der mit dem Ende des alten Erzbistums schließlich verpfändet wurde. Im Verlauf des 19. Jh. erneuerte sich der Domschatz durch die Aufnahme liturgischer Geräte aus Kirchen und Klöstern des Bistums sowie durch Grabfunde, die in Folge umfangreicher Renovierungsarbeiten im Dom vor und nach 1900 erfolgten. Heute besteht der Domschatz wieder aus einer Vielzahl herausragender Goldschmiedearbeiten und wird in der spätgotischen  Nikolaus-Kapelle präsentiert.

Die Ausstellung in der Domschatzkammer zeigt die wechselvolle Geschichte des Schatzes. Das aus byzantinischer Seide gefertigte Messgewand von Erzbischof Willigis († 1011) oder der aus der Cranach-Werkstatt stammende Hochaltar der Stiftskirche zu Halle sind nur zwei der bedeutenden Stücke. In der Kapelle des 15. Jh. sind Meisterwerke der Goldschmiedekunst versammelt. Ihre Verwendung in der Liturgie hat ihre Aufstellung vorgegeben: Sie stehen für die Sieben Sakramente und damit für entscheidende Wendepunkte im Leben eines Christen. Zeitgenössische Goldschmiedearbeiten stehen dabei neben romanischen Kruzifixen und Weihwassergefäßen, liturgischen Büchern mit gotischen Prunkdeckeln oder prächtigen barocken Strahlenmonstranzen . Zusammen mit einer Auswahl von Messkelchen und anderem liturgischen Gerät geben sie einen repräsentativen Überblick auf diese wichtige Gattung christlicher Kunst.

Vorderseite: Lachender Knabe, um 1239
Rückseite: Reliquienbüste, um 1350
Innenseite 1: Kniender Johannes der Täufer, um 1270
Innenseite 2: Willigiskasel, Detail, um 1000



BISCHÖFLICHES DOM- UND DIÖZESANMUSEUM DOMSCHATZKAMMER

Domstr. 3 | 55116 Mainz
Tel. 06131-253 344
Fax 06131-253 349
info@dommuseum-mainz.de
www.dommuseum-mainz.de

ÖFFNUNGSZEITEN

DI bis FR 10–17 Uhr
SA, SO und Feiertage 11–18 Uhr
Bei Veranstaltungen ggf. länger geöffnet.

Geschlossen an kirchlichen Feiertagen: Karfreitag, Ostersonntag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Fronleichnam, Allerheiligen sowie den Weihnachtstagen und Silvester/Neujahr (Änderungen vorbehalten)

EINTRITT

Regulär: 5 € | Ermäßigt: 3 €
Familienkarte I: 5 € | Familienkarte II: 10 €

FÜHRUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Unser Führungs- und Veranstaltungsangebot entnehmen Sie unserem Halbjahresprogramm, das Sie unter www.dommuseum-mainz.de einsehen können. Auf Wunsch senden wir es Ihnen kostenlos per Post zu.

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

S-Bahn: S 8, Haltestelle Römisches Theater
Buslinien vom Hauptbahnhof Mainz:
55–57, 62–65, Haltestelle Höfchen /Listmann

Der Eingang zum Museum befindet sich im Domkreuzgang.



DOM MUSEUM DOMSCHATZ MAINZ
MAINZ
BISCHÖFLICHES DOM- UND DIÖZESANMUSEUM

DOMMUSEUM / SCHATZKAMMER WEGFÜHRUNG

Das Bischöfliche Dom- und Diözesanmuseum Mainz und die Domschatzkammer verfügen über eine Ausstellungsfläche von rund 3.000 qm. Sie verteilt sich im Erdgeschoss auf das **A** Foyer/Shop, die Sonderausstellungsfläche sowie die **F** Domschatzkammer. In der **C** Gewölbehalle im Untergeschoss ist die Sammlung früh- und hochmittelalterlicher Kunst präsentiert, während im **E** Kreuzgang-Obergeschoss die Werke des 15.–20. Jahrhunderts ausgestellt sind.

Die mittelalterlichen Räume sind nur bedingt barrierefrei. Uneingeschränkt zu erreichen sind die **F** Domschatzkammer, die Sonderausstellungsräume und die **B** museumspädagogische Werkstatt. **C** Gewölbehalle und Kreuzgang-Obergeschoss **E** sind leider nur über Treppen zugänglich.



5 | KRUZIFIX,
UM 1610



4 | TEUFEL MIT
SEELE, 1519



6 | ALBRECHT VON
BRANDENBURG ALS
HL. MARTIN, 1543

OBERGESCHOSS

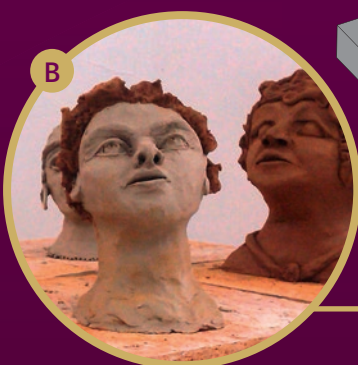
- D 20. JAHRHUNDERT
- E SPÄTMITTELALTER/FRÜHE NEUZEIT



3 | FARBFASSUNG DES
MAINZER DOMES, 1927/28



8 | HOCHALTAR DER HALLENSER
STIFTSKIRCHE, UM 1520/25



7 | TÖPFERN IM
MUSEUM

ERDGESCHOSS

- A SHOP B MUSEUMPÄDAGOGISCHE WERKSATT
- SONDERAUSSTELLUNGSFLÄCHE
- F SCHATZKAMMER



9 | MONSTRANZ, 1701

ZUM MUSEUM

ZUM DOM

GEWÖLBEHALLE

- C FRÜH- UND HOCHMITTELALTER



2 | KOPF MIT DER
BINDE, UM 1239



1 | GRABDENKMAL DES
HL. BONIFATIUS, 854